

Statistisches Amt des Saarlandes

Kurzbericht

Nr. VI/3

- Juli 1953 -

Jg. 3

Die kommunalen Einnahmen aus Steuern, Finanzausweisungen und Umlagen im Kalenderjahr 1952

Die in der Vorkriegszeit geschaffene Struktur der gemeindlichen Finanzierung hat sich im grossen ganzen bis zur Gegenwart erhalten. Den Kommunen verblieben nach den Finanzreformen hauptsächlich die Realsteuern, also die Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Betriebe, die Grundsteuer B für den übrigen bebauten und unbebauten Grundbesitz sowie die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital. Daneben ist ihnen die Erhebung von Vergnügungssteuern, Lizenzabgaben, Hundesteuer und sonstigen kleinen Steuern überlassen. Die Einschränkung der gemeindlichen Steuerhoheit bewirkte, dass die allgemeinen Finanzausweisungen, das heisst die im Finanzausgleich festgesetzten Quoten an der Lohn-, Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer, zeitweise zur wichtigsten kommunalen Einnahmequelle wurden.

Die Gemeindesteuern 1952 nach Arten und Körperschaften in Mill.Fr.¹⁾ und in vH

Steuerart	Kreisangehörige Gemeinden		Kreisselbstverwaltungen		Stadt Saarbrücken		Zusammen	
	absolut	vH	absolut	vH	absolut	vH	absolut	vH
Grundsteuer A	199,7	4,3	-	-	2,7	0,2	202,3	3,3
Grundsteuer B	494,3	10,8	-	-	157,7	10,1	652,1	10,5
Gewerbesteuer	3642,6	79,3	-	-	1263,1	81,2	4905,7	78,9
Vergnügungssteuer	180,0	3,9	-	-	85,0	5,5	265,0	4,3
Hundesteuer	51,8	1,1	9,1	14,4	13,8	0,9	74,6	1,2
Sonstige Steuern	27,7	0,6	54,0	85,6	32,9	2,1	114,7	1,8
Steuern insgesamt	4596,1	100,0	63,1	100,0	1555,2	100,0	6214,4	100,0
vH	74,0		1,0		25,0		100,0	
Fr. je Einwohner	5 992		74		13 782		6 438	

1) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Wenn auch innerhalb der Gesamtsteuerbelastung der saarländischen Volkswirtschaft die vom Staat erhobenen Abgaben den weitaus grössten Anteil haben, so machen die gemeindeeigenen Steuern auch bedeutende Beträge aus,

die sich in den Jahren 1948 bis 1952 durchschnittlich auf über 9 vH des Gesamtaufkommens beliefen. Die im Jahre 1950 unterbrochene Steigerung der kommunalen Steuereingänge setzte sich 1951 fort, und in der Berichtszeit erhöhten sich die Einnahmen gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Mrd. Fr. oder um über drei Fünftel auf 6,2 Mrd. Fr. Dies ist hauptsächlich auf die beträchtlichen Nachzahlungen bei der Gewerbesteuer zurückzuführen, deren wachsende Ergiebigkeit sie noch mehr als bisher zur bedeutendsten Gemeindesteuer werden liess. Ausgelöst wurden die Nachzahlungen durch die verspätete endgültige Veranlagung für die seit der Währungsumstellung verflossenen Zeiträume, die wesentlich höhere Steuerbeträge ergab, als bei der Leistung der Vorauszahlungen festgelegt wurde. Daher muss man annehmen, dass die ausserordentliche Steigerung der Einnahmen aus der Gewerbesteuer nur vorübergehender Natur ist, und die entsprechenden Geldeingänge auf ein tieferes Niveau zurücksinken werden, sobald die Nachzahlungen abflauen oder abgeschlossen sind. Daneben wird sich freilich weiterhin eine Zunahme des Gewerbesteueraufkommens in dem Umfange zeigen, in dem die laufenden Vorauszahlungen in Anpassung an die Veranlagungsergebnisse erhöht werden.

Die zweitwichtigste Abgabenart blieb mit einer Quote von reichlich einem Zehntel aller Steuereinkünfte die Grundsteuer B, mit welcher der nichtlandwirtschaftliche, also zumeist städtische Grundbesitz belastet ist. Dagegen kam die Grundsteuer A nicht mehr an den Stand der früheren Jahre heran.

Schon diese kurzen Andeutungen lassen erkennen, dass durch den Wirtschaftsverlauf und die Änderung der Steuer- und Hebesätze nicht nur das Gesamtaufkommen beeinflusst wurde, sondern sich auch die Eingänge aus den einzelnen Steuern unterschiedlich entwickelt haben.

Während die beiden Grundsteuern anteilmässig von Jahr zu Jahr zurückgingen, stieg umgekehrt die Quote der Gewerbesteuer stetig an. 1948 machte die Grundsteuer vom land- und forstwirtschaftlichen Besitz annähernd ein Achtel sowie diejenige von den Wohn- und Geschäftshäusern über ein Drittel aller Steuereingänge aus. Das Gewerbesteueraufkommen dagegen erreichte damals nicht ganz die Höhe der Einnahmen aus jenen beiden Realsteuern. In der Berichtszeit belief sich der Anteil der Grundsteuern zusammen auf nur reichlich ein Siebtel, während die Gewerbesteuer nunmehr mit fast vier Fünfteln bei weitem die erste Stelle unter den gemeindlichen Steuermitteln einnahm. Diese auffälligen Abweichungen erklären sich einmal aus einer zum Teil beachtlichen Senkung der Hebesätze bei den Grundsteuern, zum anderen aus den bereits erwähnten Nachzahlungen bei der Gewerbesteuer, die sehr konjunkturrempfindlich ist und Veränderungen des Geldwertes durch Erhöhung der Warenpreise schneller folgt als die übrigen Realsteuern. Bezeichnend ist, dass die Vergnügungssteuer im Jahre 1952 eine grössere Rolle spielte als die Grundsteuer A, die mit einem Aufkommen von 202 Mill. Fr. um rund 63 Mill. Fr. hinter jener zurückblieb.

Diese Verschiedenartigkeit in der Entwicklung der einzelnen Steuern hat auch zu einer ungleichen Gestaltung der Einnahmen der einzelnen Gruppen von Gemeinden geführt. Bei den Kommunen über 20 000 Einwohner stiegen die Einkünfte, die sich in erster Linie auf die Gewerbesteuer und daneben auf hohe Eingänge aus der Grundsteuer B sowie aus der Vergnügungssteuer stützten, absolut stärker an als die entsprechenden Einnahmen der Gemeinden mit einer zahlenmässig geringeren Bevölkerung. Wohl bildete in sämt-

Die kommunalen Steuern nach Gemeindegrößenklassen

Gemeindegrößenklassen	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer	Vergnügungssteuer	Sonstige Steuern	Zusammen
<u>in Mill. Fr. 1)</u>						
bis 3 000 Einw.	134,7	78,5	335,9	17,8	15,3	582,2
3 001 " 5 000 "	23,1	55,6	332,4	18,0	5,9	435,0
5 001 " 10 000 "	18,8	104,2	505,3	33,0	15,4	676,7
10 001 " 20 000 "	8,3	73,2	588,2	28,1	9,3	707,1
20 001 " 50 000 "	14,7	182,9	1 880,8	83,1	33,6	2 195,1
über 50 000 "	2,7	157,7	1 263,1	85,0	46,7	1 555,2
Gemeinden insgesamt	202,3	652,1	4 905,7	265,0	126,2	6 151,3
<u>in vH</u>						
bis 3 000 Einw.	66,6	12,0	6,9	6,7	12,1	9,4
3 001 " 5 000 "	11,4	8,5	6,8	6,8	4,7	7,1
5 001 " 10 000 "	9,3	16,0	10,3	12,5	12,2	11,0
10 001 " 20 000 "	4,1	11,2	12,0	10,6	7,4	11,5
20 001 " 50 000 "	7,3	28,1	38,3	31,3	26,6	35,7
über 50 000 "	1,3	24,2	25,7	32,1	37,0	25,3
Gemeinden insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

lichen Größenklassen das Gewerbesteueraufkommen die wichtigste Steuerquelle, doch war dies bei den ländlichen Ortschaften bis 3 000 Einwohner nicht in dem Masse der Fall wie bei den übrigen Kommunen.

Die bemerkenswerten regionalen Unterschiede zwischen den einzelnen Kreisen in der aufwärtstendierenden Entwicklung der kommunalen Steuereinnahmen erklärt sich aus dem industriellen bzw. agrarischen Charakter der verschiedenen Bereiche. So waren die Gemeinden von Saarbrücken-Land mit 1,7 Mrd. Fr. oder nahezu 28 vH an den Gesamtsteuereinkünften des Kalenderjahres 1952 beteiligt. Nicht nur die hohe Einwohnerzahl, sondern vor allem die Häufung gewerblicher Betriebe bewirkte, dass dieser Kreis mit seinem Eingängen aus kommunalen Steuern an der Spitze des Landes stand.

Die kommunalen Steuern 1952 nach Kreisen und Arten
in Mill. Franken 1) und in vH

Kreis	Grundsteuer A		Grundsteuer B		Gewerbesteuer		Vergnügungssteuer		Sonstige Steuern		Zusammen	
	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH
Saarbr.-Stadt	2,7	1,3	157,7	24,2	1263,1	25,7	85,0	32,1	46,7	24,7	1555,2	25,0
Saarbr.-Land	27,1	13,4	180,0	27,6	1409,3	28,7	60,9	23,0	45,7	24,1	1722,9	27,7
Saarlouis	28,6	14,1	64,4	9,9	837,8	17,1	31,8	12,0	25,4	13,4	988,0	15,9
Merz.-Wadern	37,6	18,6	34,9	5,4	316,7	6,5	10,5	4,0	12,1	6,4	411,9	6,6
Ottweiler	24,6	12,2	103,6	15,9	434,9	8,9	42,7	16,1	25,3	13,4	631,2	10,2
St. Wendel	40,6	20,1	25,7	3,9	117,8	2,4	9,9	3,7	10,4	5,5	204,4	3,3
St. Ingbert	19,6	9,7	42,5	6,5	301,0	6,1	11,9	4,5	12,7	6,7	387,7	6,3
Homburg	21,5	10,6	43,3	6,6	225,1	4,6	12,3	4,6	11,0	5,8	313,1	5,0
Kreise insg.	202,3	100,0	652,1	100,0	4905,7	100,0	265,0	100,0	189,3	100,0	6 214,4	100,0

1) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Zwar ist in keinem Kreis das Steueraufkommen im Vergleich zu den Vorjahren gesunken, doch lag in den Verwaltungsgebieten von St. Wendel und Ottweiler die Zunahme der Steuereinkünfte mit rund einem Sechstel bzw. 23,1 vH wesentlich unter dem Landesdurchschnitt (63,1 vH). Um vieles bedeutender waren die Mehreinnahmen des Kreises Homburg und der Stadt Saarbrücken. Knapp das Landesmittel erreichte der Bezirk St. Ingbert, während die Kreise Saarlouis, Merzig-Wadern und besonders Saarbrücken-Land den Durchschnitt erheblich überschritten.

Im Allgemeinen wächst das Steueraufkommen im Verhältnis zur Bevölkerungszahl mit der Grösse der Gemeinden. Am höchsten war es in der Saarlauptstadt und in den Orten über 20 000 Einwohner, da ihnen in stärkerem Umfang als in den übrigen Kommunen die Erträge aus der Grundsteuer B, den Vergnügungssteuern und in erster Linie aus der Gewerbesteuer zur Verfügung stehen. Am niedrigsten dagegen blieb der Kopfbetrag in den kleinen Agrargemeinden, die mehr als die anderen Ortschaften auf die Einnahmen aus der landwirtschaftlichen Grundsteuer angewiesen sind. So kommt es auch, dass beispielsweise der Kreis St. Wendel mit 2 246 Fr. je Einwohner weit unter dem Landesdurchschnitt (6 438 Fr.) lag, die Kopfquote aber am grössten in den von der Industrie am meisten durchsetzten Gebieten war. Diese Tatsache käme noch mehr zur Geltung, wenn sämtliche im Saarland befindlichen Gewerbebetriebe gleichmässig erfasst und besteuert würden.

Die Finanzlage der Gemeinden hängt auf der Einnahmeseite nicht nur von dem eigenen Steueraufkommen ab, sondern in mehr oder minder beachtlichem Masse von den allgemeinen Finanzzuweisungen, die sie vom Staat erhalten. Reichlicher als in den vorausgegangenen Perioden flossen den kommunalen Körperschaften solche Gelder im Kalenderjahr 1952 zu, und zwar wurden insgesamt über 6 Mrd. Fr. ausgeschüttet. Damit überstiegen die Beträge, die der Staat seinen nachgeordneten Gemeinwesen in dieser Form zukommen liess, die Auszahlungen von 1951 um 1,9 Mrd. Fr. Sämtliche Kreise hatten vermehrte Zuteilungen zu verzeichnen. Die absolut und relativ grösste Summe entfiel auf das Gebiet von Saarbrücken-Land, das allein 23 vH der Gesamtzuwendungen erhielt. Am niedrigsten waren die Überweisungen für die Verwaltungsbereiche von Homburg und St. Ingbert, Relativ erhöhte Beträge erhielten besonders diejenigen Kreise, in denen im Jahr zuvor die betreffenden Staatszuschüsse verhältnismässig am wenigstens gesteigert worden waren. Allerdings darf man sich nicht zu dem Fehlschluss verleiten lassen, als seien dadurch die erheblichen Unterschiede in der absoluten Höhe ausgeglichen worden. Im Vergleich zu 1951 wuchsen prozentual am stärksten die allgemeinen Finanzzuweisungen bei der Stadt Saarbrücken an. Merklich zugenommen haben auch die Summen für die kreisangehörigen Gemeinden. Dagegen ging die Quote der Kreisverbände an der Gesamtheit der Zuteilungen von einem Fünftel im Jahre 1950 auf 9 vH in der Berichtszeit zurück, und der Anteil der Ämter sank fast zur Bedeutungslosigkeit herab. Gemessen an der Einwohnerzahl lag ausser der Saarmetropole der Kreis St. Wendel erheblich über dem Landesdurchschnitt, während im vorhergehenden Jahr - mit Ausnahme des Kreises Homburg - keine wesentlichen Abweichungen aufgetreten waren. Man kann wohl mit Recht annehmen, dass durch die unterschiedliche Verlagerung die vom Staat ausgezahlten und hier in Frage stehenden Gelder, ursprünglich als Finanzausgleich zwischen dem Land und seinen Gemeinden gedacht, zugleich als Mittel einer horizontalen Kompensation innerhalb der kommunalen Ebene selbst wirken.

Bei einzelnen Arten dieser staatlichen Zuwendungen ergaben sich auffallende Veränderungen. So stieg der Anteil der Schlüsselzuweisungen von 64 vH im Jahre 1949 auf 96 vH in 1952, während sich die Bedarfszuweisungen im gleichen Zeitraum von einem Neuntel auf 1,3 vH verminderten und die "Sonstigen allgemeinen Finanzzuweisungen" sogar von reichlich einem Fünf-

tel zu nur einem Prozent zusammenschmolzen. Dies erklärt sich hauptsächlich daraus, dass einmal die Bürgersteuerausgleichsbeträge ab Beginn 1951 wegfielen, ferner die Zuzahlungen zur Abwicklung von Defiziten aus Vorjahren, die sich 1949 auf 407 Mill. Fr. beliefen, mit der Besserung der gemeindlichen Finanzsituation nicht mehr geleistet wurden, und dass sich schliesslich die Zuschüsse für den übertragenen Wirkungskreis beträchtlich verringert haben.

Die allgemeinen Umlagen, welche die Kreisselbstverwaltungen und Ämter von den ihnen angehörigen Gemeinden erheben, um sich damit zu einem nicht unbedeutenden Teil zu finanzieren, wurden 1952 in erhöhtem Umfang entrichtet und erbrachten 1,3 Mrd. Fr. Daran waren die Ämter mit annähernd sieben Zehntel beteiligt. Die Umlageausgaben überschritten geringfügig die entsprechenden Einnahmen. Diese Differenz ist durch zeitliche Abweichungen im Zahlungsverkehr verursacht. Durch die Umlagen erhielten die Kommunalverbände einen Anteil an dem Mehraufkommen, das den Gemeinden aus der Gewerbesteuer und den übrigen Abgaben zugeflossen ist.

Das saarländische Kommunalsteueraufkommen¹⁾ in den Jahren 1949 bis 1952 nach Kreisen und Steuerarten
in Mill. Fr. in vH und je Einwohner

Tabelle I

K r e i s	Grundsteuer A			Grundsteuer B			Gewerbesteuer			Sonstige eif. Steuern			Alle Gemeindesteuern		
	absolut	vH	Fr. je Einw.	absolut	vH	Fr. je Einw.	absolut	vH	Fr. je Einw.	absolut	vH	Fr. je Einw.	absolut	vH	Fr. je Einw.
Saarbrücken-Stadt	3,4	1,2	33	198,4	25,2	1 922	624,5	32,4	6 052	68,6	26,7	665	894,9	27,6	8 672
Saarbrücken-Land	39,4	14,3	164	216,7	27,5	902	408,0	21,2	1 599	61,4	23,9	256	725,5	22,3	3 021
Saarlouis	44,3	16,1	291	74,1	9,4	486	335,7	17,4	2 202	31,6	12,3	207	485,7	15,0	3 186
Merzig-Wadern	52,5	19,1	659	38,3	4,9	481	80,5	4,2	1 011	14,3	5,5	180	185,6	5,7	2 331
Ottweiler	31,0	11,3	205	126,9	16,1	840	214,5	11,1	1 421	35,2	13,7	233	407,6	12,6	2 693
St. Wendel	50,2	18,3	654	28,7	3,7	374	54,5	2,8	709	14,3	5,5	186	147,7	4,5	1 923
St. Ingbert	27,7	10,1	440	54,1	6,8	860	118,9	6,2	1 890	14,1	5,5	224	214,8	6,6	3 414
Homburg	26,3	9,6	449	50,7	6,4	866	89,6	4,7	1 530	17,8	6,9	304	184,4	5,7	3 149
Z u s a m m e n	274,8	100,0	297	787,9	100,0	852	1 926,2	100,0	2 083	257,3	100,0	278	3 246,2	100,0	3 510
Saarbrücken-Stadt	1,9	0,9	18	147,2	24,4	1 371	706,6	36,4	6 579	82,6	27,5	769	938,3	30,6	8 737
Saarbrücken-Land	27,7	12,8	113	158,9	26,3	652	350,6	18,0	1 435	75,3	25,0	308	612,5	20,0	2 508
Saarlouis	33,4	15,4	214	61,2	10,1	392	323,1	16,6	2 072	31,8	10,6	204	449,5	14,7	2 882
Merzig-Wadern	46,9	21,6	582	30,5	5,1	378	104,7	5,4	1 299	16,4	5,5	203	198,5	6,5	2 462
Ottweiler	26,3	12,1	172	103,2	17,1	675	179,6	9,3	1 175	41,2	13,7	270	350,3	11,4	2 292
St. Wendel	43,5	20,0	559	25,1	4,2	322	62,9	3,2	808	15,6	5,2	200	147,1	4,8	1 889
St. Ingbert	17,0	7,8	265	38,8	6,4	605	134,7	6,9	2 101	20,8	6,9	324	211,3	6,9	3 295
Homburg	20,3	9,4	340	38,6	6,4	646	81,1	4,2	1 358	16,9	5,6	283	156,9	5,1	2 627
Z u s a m m e n	217,0	100,0	230	603,5	100,0	640	1 943,3	100,0	2 061	300,6	100,0	319	3 064,4	100,0	3 250
Saarbrücken-Stadt	2,2	1,0	20	155,6	24,1	1 411	773,1	29,7	7 008	92,4	27,5	838	1 023,3	26,9	9 277
Saarbrücken-Land	28,4	12,7	115	177,9	27,5	723	559,7	21,5	2 273	78,6	23,4	319	844,6	22,2	3 430
Saarlouis	38,6	17,3	243	55,9	8,6	352	432,0	16,6	2 721	40,8	12,1	257	567,3	14,9	3 573
Merzig-Wadern	45,7	20,5	563	30,9	4,8	381	133,8	5,1	1 648	24,4	7,2	301	234,8	6,2	2 893
Ottweiler	24,0	10,8	156	115,5	17,9	752	322,7	12,4	2 100	50,5	15,0	328	512,7	13,4	3 336
St. Wendel	44,0	19,7	561	25,2	3,9	322	89,5	3,4	1 142	15,7	4,7	200	174,4	4,6	2 225
St. Ingbert	18,3	8,2	282	43,9	6,8	677	157,3	6,1	2 425	19,1	5,7	295	238,6	6,2	3 679
Homburg	21,8	9,8	360	41,6	6,4	687	136,1	5,2	2 248	14,7	4,4	243	214,2	5,6	3 538
Z u s a m m e n	223,0	100,0	234	646,5	100,0	677	2 604,2	100,0	2 730	336,2	100,0	353	3 809,9	100,0	3 994
Saarbrücken-Stadt	2,7	1,3	24	157,7	24,2	1 398	1 263,1	25,7	11 193	131,7	29,0	1 167	1 555,2	25,0	13 782
Saarbrücken-Land	27,1	13,4	109	180,0	27,6	725	1 409,3	28,7	5 676	106,6	23,4	429	722,9	27,7	6 939
Saarlouis	28,6	14,1	177	64,4	9,9	406	837,8	17,1	3 201	57,2	12,6	355	988,0	15,9	6 133
Merzig-Wadern	37,6	18,6	460	34,9	5,4	426	316,7	6,5	3 869	22,7	5,0	277	411,9	6,6	5 032
Ottweiler	24,6	12,2	159	103,6	15,9	670	434,9	8,9	2 810	68,0	15,0	439	631,2	10,2	4 078
St. Wendel	40,6	20,1	514	25,7	3,9	325	117,8	2,4	1 492	20,3	4,5	257	204,4	3,3	2 588
St. Ingbert	19,6	9,7	297	42,5	6,5	644	304,0	6,1	4 566	24,6	5,4	373	387,7	6,3	5 880
Homburg	21,5	10,6	350	43,3	6,6	705	225,1	4,6	3 664	23,2	5,1	378	313,1	5,0	5 097
Z u s a m m e n	202,3	100,0	210	652,1	100,0	676	4 905,7	100,0	5 082	454,3	100,0	470	6 214,4	100,0	6 438

1) Einschliesslich der Steuereinnahmen der Kreiselselbverwaltungen.

2) Kassenmässige Einnahmen.

Das saarländische Kommunalsteueraufkommen ¹⁾ in den Jahren 1949 bis 1952 nach Gemeindegrößenklassen
in Mill. Fr. in vH und je Einwohner

Tabell. 2

Größenklasse	Grundsteuer A				Grundsteuer B				Gewerbesteuer				Sonstige eigene Steuern				Alle Gemeindesteuern			
	1951 ²⁾		1952 ²⁾		1949		1950		1951 ²⁾		1952 ²⁾		1949		1950		1951 ²⁾		1952 ²⁾	
	1949	1950	1951 ²⁾	1952 ²⁾	1949	1950	1951 ²⁾	1952 ²⁾	1949	1950	1951 ²⁾	1952 ²⁾	1949	1950	1951 ²⁾	1952 ²⁾	1949	1950	1951 ²⁾	1952 ²⁾
bis 3 000 Einw.	182,4	146,9	146,8	134,7	92,8	73,2	79,1	78,5	154,1	156,7	202,4	335,9	21,0	21,7	32,6	33,1	450,3	398,5	460,9	582,2
" 5 000 "	36,2	25,9	28,2	23,1	89,3	53,6	59,4	55,6	165,0	139,9	166,4	332,4	15,6	15,3	19,8	24,0	306,1	234,7	273,8	435,0
" 10 000 "	25,9	21,2	19,5	18,8	112,4	103,7	96,6	104,2	172,1	220,1	293,4	505,3	24,4	32,2	34,4	48,4	334,8	377,2	443,9	676,7
" 20 000 "	10,0	8,2	7,9	8,3	76,6	61,2	65,6	73,2	228,3	249,5	323,3	588,2	20,0	21,3	26,6	37,4	334,9	340,2	423,4	707,1
" 50 000 "	16,9	12,9	10,4	14,7	218,4	164,6	190,2	182,9	582,2	470,5	845,6	1880,8	58,5	65,0	78,4	116,6	876,0	713,0	1132,6	2195,1
über 50 000 "	3,4	1,9	2,2	2,7	198,4	147,2	155,6	157,7	624,5	706,6	773,1	1263,1	68,6	82,6	92,4	131,7	894,9	938,3	1023,3	1553,2
Gemeinden insgesamt	274,8	217,0	223,0	202,3	787,9	603,5	646,5	652,1	1926,2	1943,3	2604,2	4905,7	208,1	238,1	284,2	391,2	3197,0	3001,9	3757,9	6151,3
a) in Mill. Franken																				
bis 3 000 Einw.	66,4	67,7	65,8	66,6	11,8	12,1	12,2	12,0	8,0	8,1	7,8	6,9	9,7	9,1	11,5	8,4	14,1	13,3	12,3	9,4
" 5 000 "	13,2	11,9	12,6	11,4	11,3	8,9	9,2	8,5	8,6	7,2	6,4	6,8	7,5	6,4	6,9	6,1	9,5	7,8	7,3	7,1
" 10 000 "	9,4	9,8	8,8	9,3	14,3	17,2	14,9	16,0	8,9	11,3	11,2	10,3	11,8	13,5	12,1	12,4	10,5	12,6	11,8	11,0
" 20 000 "	3,6	3,8	3,5	4,1	9,7	10,1	10,2	11,2	11,9	12,8	12,4	12,0	9,7	9,0	9,4	9,6	10,5	11,3	11,3	11,5
" 50 000 "	6,2	5,9	8,3	7,3	27,7	27,3	29,4	28,1	30,2	24,2	32,5	38,3	28,2	27,3	27,6	29,8	27,4	23,7	30,1	35,7
über 50 000 "	1,2	0,9	1,0	1,3	25,2	24,4	24,1	24,2	32,4	36,4	29,7	25,7	33,1	34,7	32,5	33,7	28,0	31,3	27,2	25,3
Gemeinden insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
b) in vH																				
bis 3 000 Einw.	710	571	566	520	361	284	305	303	599	609	780	1 296	82	84	125	127	1 752	1 548	1 776	2 246
" 5 000 "	344	260	279	220	849	537	588	530	1 569	1 401	1 649	3 168	149	153	196	228	2 911	2 351	2 712	4 146
" 10 000 "	157	120	115	110	682	584	571	610	1 043	1 240	1 735	2 958	148	181	204	283	2 030	2 125	2 625	3 961
" 20 000 "	116	93	80	84	886	696	664	737	2 642	2 837	3 275	5 930	231	242	269	377	3 875	3 868	4 288	7 128
" 50 000 "	81	61	86	68	1 050	774	883	838	2 800	2 214	3 927	8 617	281	306	364	534	4 212	3 355	5 260	10 057
über 50 000 "	33	18	20	24	1 922	1 371	1 411	1 398	6 052	6 579	7 008	11 193	665	769	838	1 167	8 672	8 737	9 277	13 782
Gemeinden insgesamt	297	230	234	210	852	640	677	676	2 083	2 061	2 730	5 082	225	253	298	405	3 457	3 184	3 939	6 373

g) in Fr. je Einwohner

1) Ohne die Steuereinnahmen der Kreis selbstverwaltungen. - 2) Kassemässige Einnahmen.

Umlageeinnahmen und -ausgaben in den Jahren 1949 bis 1952 nach Körperschaften und Kreisen

Tabelle 4

Körperschaft - Kreis	Umlageeinnahmen					Umlageausgaben										
	1949	1950	1951 ¹⁾	1952 ¹⁾	1949	1950	1951 ¹⁾	1952 ¹⁾	1949	1950	1951 ¹⁾	1952 ¹⁾				
	in 1 000 Franken					in 1 000 Franken					in %					
	<u>nach Körperschaften</u>															
Kreisangehörige Gemeind-	9 317	9 477	10 211	12 457	1,4	1,2	1,2	0,9	712 237	794 281	947 453	1380 696	97,9	94,8	100,0	100,0
Ämter	469 423	530 039	605 581	916 948	68,9	70,4	68,6	68,6	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreis selbstverwaltungen	202 615	237 849	244 212	407 472	29,7	30,6	28,4	30,5	15 493	40 923	-	-	2,1	4,9	-	-
Stadt Saarbrücken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2 788	-	-	-	0,3	-	-
Körperschaften insges.	681 355	777 385	860 004	1336 877	100,0	100,0	100,0	100,0	727 730	837 992	947 453	1380 696	100,0	100,0	100,0	100,0
	<u>nach Kreisen</u>															
Saarbrücken - Stadt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2 788	-	-	-	0,3	-	-
Saarbrücken - Land	233 705	237 128	272 593	475 445	34,3	30,5	31,7	35,6	234 085	254 345	298 901	446 587	32,2	30,4	31,6	32,3
Saarlouis	148 632	158 126	162 064	241 360	21,8	20,4	18,8	18,0	156 868	169 865	185 226	266 782	21,5	20,3	19,5	19,3
Merzig-Wadern	75 417	88 714	122 493	154 741	11,1	11,4	14,2	11,6	81 837	88 844	131 862	168 886	11,2	10,6	13,9	12,2
Ottweiler	112 345	172 056	146 673	241 439	16,5	22,1	17,1	18,1	119 790	185 224	159 461	247 824	16,5	22,1	16,8	18,0
St. Wendel	75 991	94 649	121 390	131 443	11,2	12,2	14,1	9,8	78 291	97 467	120 807	130 257	10,8	11,6	12,8	9,5
St. Ingbert	4 396	8 873	10 998	41 326	0,6	1,1	1,3	3,1	12 235	22 346	18 439	54 391	1,7	2,7	1,9	3,9
Homburg	30 869	17 839	23 793	51 123	4,5	2,3	2,8	3,8	44 624	17 113	32 757	65 969	6,1	2,0	3,5	4,8
Kreise insgesamt	681 355	777 385	860 004	1336 877	100,0	100,0	100,0	100,0	727 730	837 992	947 453	1380 696	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Ergebnisse aus der Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen.